



SOS Kita - Einfache Lösungen gibt es nicht!

Äußerungen von freien Trägern und Artikel in den Erlanger Nachrichten vom 5.04.2025 passen nicht zur beobachtbaren Realität in städtischen Einrichtungen.

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung wurde in den letzten Jahren zurecht konsequent vorangetrieben und geht immer noch weiter. Versäumt wurde aber die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass pädagogisches Arbeiten in Kindertageseinrichtungen den Stellenwert und die finanzielle Ausstattung bekommen, den die Arbeit verdient. Dann würden sich auch mehr Beschäftigte für den Beruf interessieren und auch im Beruf bleiben!

Ver.di engagiert sich auf allen Ebenen seit vielen Jahren für eine Aufwertung des Berufsfeld und einen Ausbau, der sich an den Bedarfen von Kindern aber auch an den Bedürfnissen der Beschäftigten orientiert. Qualität und Quantität gleichermaßen weiterzuentwickeln ist die Aufgabe der Zeit. Bei der Bezahlung ist gerade ver.di einziges (noch nicht ausreichend) zur Aufwertung des Berufsfelds gelungen, aber die Arbeitsbedingungen sind das größte Hindernis, Menschen dauerhaft für die Tätigkeit zu begeistern. Hier gibt es noch vieles zu tun.

Leider ist das Bewusstsein für die Arbeitsbedingungen in Kindertageseinrichtungen zu wenig ausgeprägt!

Aktuell ist die Diskussion stark kostengetrieben, da an allen Ecken und Enden die notwendigen Mittel fehlen. Die Bedarfe von Kindern aber auch die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten geraten da leicht in den Hintergrund. Für die städtischen Beschäftigten klingt es da wie Hohn, wenn freie Träger und die Erlanger Nachrichten suggerieren, die Kita-Probleme lassen sich einfach lösen. Einfach Anstellungsschlüssel miteinander zu vergleichen und daraus Rückschlüsse zu ziehen, sind keine Basis für eine sachgerechte Diskussion. Der Anstellungsschlüssel lässt sich zum Negativen verändern, wenn z. B. Leitungen als Fachkräfte mit- oder auch rausgerechnet werden. Zudem sagt der Anstellungsschlüssel nichts über das tatsächliche Fachkraft-Kind-Verhältnis vor Ort aus. **Einfach mehr Kinder mit dem gleichen Personal zu betreuen, ist ein Trugschluss, der an der Praxis scheitern wird.**

Die Realität in städtischen Einrichtungen sieht so aus:

Hohe Arbeitsbe- und -überlastung sind an der Tagesordnung. Hohe Krankenstände verschärfen die Belastung. Leitungen springen immer wieder in den Gruppendienst und sind immer noch nicht für ihre Führungs- und Verwaltungsaufgaben freigestellt. Es gibt kaum Bewerbungen auf freie Stellen. Freie Stellen bleiben unbesetzt. Normales Arbeiten ist für die Beschäftigten nur noch in Ausnahmefällen möglich. Auch die Zusammenarbeit mit Eltern wird schwieriger, da immer wieder Betreuungszeiten eingeschränkt werden müssen. In der Diskussion bleibt zudem bislang völlig unberücksichtigt, dass städtische Einrichtungen Kinder und Familien nicht auswählen und das auch gar nicht wollen und können. Aktuell ist es nur der immer noch hohen Motivation der Beschäftigten zu verdanken, dass die Einrichtungen noch so funktionieren, wie sie funktionieren.

Zudem verkennt auch die Infragestellung von Spiel- und Lernstuben die Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien in dieser Stadt. In Spiel- und Lernstuben geht es insbesondere um Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Benachteiligungen und deren Recht auf Entwicklung, Bildung und Chancengerechtigkeit und nicht zuletzt um Prävention. Und immer auch um Kinder und Jugendliche, die nicht in Standardeinrichtungen betreut werden können.

Aus Sicht der ver.di-Beschäftigten braucht es daher dringend die Rückkehr zu einem konstruktiven Dialog zwischen allen Beteiligten aus Politik, freier und öffentlicher Jugendhilfe, Eltern aber auch den Menschen, die in dem Beruf arbeiten und deren Interessensvertretungen.

Ver.di als Interessensvertretung der Beschäftigten bei der Stadt aber auch bei freien Trägern steht für diesen Dialog gerne zur Verfügung.

Als Hintergrund kann auch die aktuelle Broschüre „SOS-Kita KITA-KRISENBUCH SYSTEMVERSAGEN AUFDECKEN“, die in Zusammenarbeit mit ver.di-Kolleginnen und Kollegen erstellt wurde.

Link: <https://www.rosalux.de/publikation/id/53148>

Vielen Dank für Ihr Interesse:

Für die ver.di-Betriebsgruppe – Stadtverwaltung Erlangen

Iris Schubert – Simone Schobert – Doris Blacha und Dietmar Radde

Für die ver.di-Fachgruppe Erziehung-Bildung und Soziale Arbeit in Mittelfranken

Katharina Räth,
ver.di Mittelfranken,
Kornmarkt 5-7, 90402 Nürnberg,
katharina.raeth@verdi.de, Tel.: 0160-96697598